

PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



HAVELLAUF 2015

Dem Gewitter immer
einen Schritt voraus



Weil's Spaß macht.

AUF EINEN BLICK

American Football:

Mit EM-Bronze zurück im Bundesligakampf
Kobra Ladies im Finale der Deutschen
Meisterschaft

Seite 3

Bogensport:

Compound-Mannschaften zweimal
meisterlich
Alex Kerth U14-Titelträger in der Halle

Seite 4

In memoriam:

Erinnerungen an Gerhard Hinz

Seite 5

Sportgruppe Gatow:

Tenniskids im Trainingscamp

Seite 6

Leichtathletik:

Havellauf 2015 – dem Gewitter immer
einen Schritt voraus Seite 7
BB-Meisterschaften über kurz oder lang
Seiten 8/9

Schwimmen:

Sportlicher Ferienspaß auf Mallorca

Seite 9

Sportgruppe Köpenick:

50 Jahre Kanusport in Köpenick

Seiten 10/11

Rudern:

Und nächstes Jahr am Balaton?
Drei Altersklassensiege im
Winterwettbewerb 2014/2015

Seiten 12/13

Taekwondo:

Training mit schönstem Alpenblick

Seite 14

Segeln Stößensee:

Zurück im Heimathafen
Piraten und Teenys bei Meisterschaften

Seiten 15/16

Tennis Lankwitz:

Mit Eifer und Spaß im Sommercamp
Und schon naht das Abspieltturnier

Seite 17

Tischtennis:

Start in einer höheren Liga:
2. Mannschaft nachträglich aufgestiegen
Seite 18

Fußball:

Auf in die neue Saison!
Dank der Kicker aus dem Jagen

Seite 18

Sportstudio Köpenick:

Sommerparty 2015

Letzte Umschlagseite

Punkte

Punkte entscheiden in vielen Sportarten über Erfolg und Misserfolg, Sieg oder Niederlage. Stolz oder sorgenvoll betrachten Fußballfans den Punktstand ihrer Lieblingsmannschaft. Den Basketballern um Dirk Nowitzki fehlte es bei der Europameisterschaft schmerzhaft an Punkten. Im Springreiten dagegen verzweifelt mancher Aktive über zu viele Punkte.

Punkte aber zählen nicht nur im Sport. Als Satzzeichen kennzeichnen drei Punkte eine Auslassung – heutzutage sehr beliebt, weil es offenbar einfacher ist, etwas auszulassen, als es auszuschreiben. Es reichen übrigens exakt drei Punkte, jeder mehr ist einer zu viel! Ganz misslich aber ist ein Punkt zu viel in einer E-Mail-Adresse. Früher oder später folgt die Nachricht: „Mail delivery failed.“ Im vorliegenden Fall folgte sie spät, was dazu führte, dass in diesem Heft kein Bericht der Köpenicker Segler erscheint. Dafür beim nächsten Mal mehr ...

d-dp

Wir begrüßen
unsere neuen
Mitglieder



American Football:

Damian Dixon, Malte Lorenz,
Linus Karstädt

Badminton:

Edouard Berquet, Pauline Grangeat,
Meike Katharina Behrendt,
Eva Schramm, Richard Himmer

Bogensport:

Adriana Helena Ribeiro Hrzic,
Azura Frömming,
Birgit und Norbert Schröder,
Jochen Schneider,
Ana Josephine Kasten Hervas

Boxen:

Joey Milleck, Olja Bankova,
Pascal Starosta, Tim Banning

Faustball:

Klaus Sterna

Handball:

Anemone Jeutner, Aina Schneider,
Isabell Piaskowski

Judo:

Greta Luca Herzig,
Daniel Karol Kurantowicz

Karate:

André Lassen

Leichtathletik:

Audrey Nioucel

Schwimmen:

Anton Hartwich, Karl Schleifer, Lola Bell

Shotokan:

Rafael Kaehler, Ava Ibing

KINDER- UND JUGENDSPORT:

– Basketball:

Anton Weißborn

– Kreativer Kindertanz:

Mathilda Meißner,

– Kinderschwimmen:

Lennart und Ole Ahrens,
Thirushan Thilepan, Kiana Jung

– Kinderturnen:

Johanna Heidemann, Lilly Scheller,
Jolina Eggebrecht, Karl Lange,
Arthur von Breitenbuch,
Julián Mock Goncalves,
Anthony Radiopoulos, Benjamin Zapf

– Kinderlatino:

Antonia Lüder

Prosportstudio Charlottenburg:

Erdal Sahin, Robert Bölkow,
Paulina Pietrzak, Andreas Tessarek,
Robert Passler, Lukasz Borkowski

– vormittags:

Christa Sixtus,
Bärbel Bonner-Spreine,
Christiane und Dieter Smolibocki,
Edeltraud Henneberg, Karin Rudzki

– Kurse:

Nadine Schiffmann,
Dunja Tessarek, Juliane Goerdten,
Tea Markovska, Sabrina Dulk

Prosportstudio Köpenick:

Emely Krüger, Laura-Mareen Spitzke,
Sylvia Drossmann, Angela Brychzy,
Petra Raschke, Reinhard Koch

– vormittags:

Dietrich Preuß
– Kurse: Radoslaw Grzyk,
Manuela Krüger, Monika Beschow

Prosportstudio Wilmersdorf

Marco Herden

– vormittags: Heike Dölling,
Margrit Taulin

– Kurse: Morgan-Lee Wagner,
Andreas Wornowski, Yvonne Grabatin,
Frank Schaumann

Sportgruppe Gatow – Tennis:

Kiyan Santino Kasemi

Sportgruppe Köpenick – Kanu:

Martin Gödeker, Elke Tilgner,
Ralf Tilgner, Oliver Reimer

Sportgruppe Köpenick – Segeln:

Simone Ruhe, Klaus Wohlgemuth,
Andrea Pani, Thomas Schulze,
Elisabeth Maria Petermichl,
Martin Loschwitz, Detlef Kowollik

Sportgruppe Tiefwerder – Jiu Jitsu:

David und Dominic Jousef

Taekwondo:

Florian Remmler, Cédric Schlenker,
Monja Lu

Tauchen:

Ben Hölscher, Sven Lindemann,
Peter Kühn

Tennis Lankwitz:

Alexandra Beyer

Ultimate Frisbee:

Maximilian Koch, Marvin Martin

Volleyball:

Stephanie Thalheim, Steffen Hilker,
Jana Matusek, Cindy Ebert,
Tatiana Schmidt

Wasserball:

Jacqueline Dietz, Arne Wüstenberg,
Louis Brönnimann

Mit EM-Bronze ins Finale der Deutschen Meisterschaft

Kobra Ladies erreichten durch 45:20-Sieg gegen Crailsheim Hurricanes das XXIV. Ladiesbowl im heimischen Stadion

Wenn dieses Heft erscheint, ist das XXIV. Ladiesbowl, das Finale der Deutschen Meisterschaft im Frauen-Football, bereits Geschichte. Im heimischen Stadion Wilmersdorf hatten die Berlin Kobra Ladies Gelegenheit, Revanche für die vorjährige Niederlage gegen die Mülheim Shamrocks zu nehmen. Ob das gelungen ist, stellte sich leider erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe heraus.

An Motivation für das Finale sollte es den Kobra Ladies nicht gefehlt. Zehn von ihnen gehörten schließlich zum Kader der Deutschen Nationalmannschaft, die am 8. August durch einen 26:7-Sieg gegen Österreich die Bronzemedaille der ersten Frauen-Europameisterschaft im American Football erobert hatten. Nachdem die deutschen Frauen bei den zwei bisher ausgetragenen Weltmeis-



Bekannt für ihre starken Läufe: Susanne Erdmann – MVP im Kleinen EM-Finale

Gegner Österreich hatte in der anderen Gruppe Gastgeber Spanien besiegt, gegen Finnland aber den Kürzeren gezogen. Im Kleinen Finale war Kobra Lady Susanne Erdmann mit zwei Touchdowns und einer Conversion erfolgreichste Punktejägerin und wurde anschließend als wertvollste Spielerin (Most Valuable Player) nominiert.

Im Finale sicherten sich die favorisierten Finninnen gegen Großbritannien mit 50:12 souverän den Europameistertitel. Zum Abschluss der EM wurden zwei Kobra Ladies, Ariane Parusel und Jessica Oehmke, in das All-Star-Team des Turniers gewählt.

Für Planung und Koordination des deutschen Trainerstabs war Tom Balkow verantwortlich. Der Leistungssportdirektor für Frauen-Football im AFVD ist zugleich Head Coach der Kobra Ladies.

Zurück im Bundesliga-Alltag

Nach dem internationalen Erfolg fiel es den Kobra-Damen zunächst schwer, in das Bundesliga-Geschehen zurückzukehren. Am

22. August warteten die Hamburg Amazons auf die Tabellenführerinnen aus Berlin, die mit reduziertem Kader und ohne Head Coach an die Elbe reisten.

Doch bereits im ersten Quarter fanden Suse Erdmann und Johanna Braun je einmal den Weg in die Endzone der Hamburgerinnen, so dass es – auch dank einer gelungenen Two-Point-Conversion – 14:0 für die Kobra Ladies stand.



Ins All-Star-Team der EM gewählt: Jessica Oehmke und Ariane Parusel

Fotos: Jessica Wieczorek

Im zweiten Quarter erhöhte Suse Erdmann zunächst auf 22:0 (2PC durch Johanna Braun) und kurz vor der Pause auf 30:0.

In der zweiten Spielhälfte kamen die Amazons zwar zum Anschluss-Touchdown, worauf Suse jedoch mit einem starken Lauf reagierte und den Endstand von 36:8 herstellte.

Bereits eine Woche später, am 29. August, stand das letzte Gruppenspiel der Ladies auf dem Plan. Gegner und Gastgeber waren die Kiel Baltic Hurricanes. Das Spiel verlief nach Augenzeugenberichten „schnörkellos“ und ohne große Höhepunkte. Erst in der zweiten Hälfte strahlten die Berlinerinnen Ruhe und Sicherheit aus. Trotz des

Endstands von 30:0 für die Kobra Ladies – die Punkte besorgten – Gini Mahlow, Jennifer Schupetta und Suse Erdmann – vermisste Tom Balkow „Konzentration und in einigen Situationen die nötige Cleverness.“ Besonders an den Two-Point-Conversions, dem Versuch, nach einem Touchdown zwei Zusatzpunkte zu erzielen, werde man arbeiten müssen. „Wenn du 10 Punkte liegen lässt weil du keine 2-Point verwandelst, dann kannst du als Trainer nicht zufrieden sein.“ Die Crailsheim Hurricanes, Gegner im Halbfinalspiel am 12. September, seien ein Team, „das



Vorläufiger Höhepunkt

Seit fast 30 Jahren wird im American Football Verband Deutschland (AFVD) Frauen-Football gespielt. Eine bundesweite Liga gibt es seit 1990, offizielle Meisterschaften seit 1992. Damit ist die deutsche Damenbundesliga die älteste organisierte Liga im American Football für Frauen weltweit. Durch den Gewinn der Bronzemedaille bei den Europameisterschaften sehen sich die Football spielenden Damen auf dem (vorläufigen) Höhepunkt eines langen Weges angekommen.

terschaften jeweils vierte Plätze belegt hatten, standen sie bei der EM im spanischen Granada zum ersten Mal auf dem Siegerpodest.

Die AFVD-Auswahl hatte ihr erstes Gruppenspiel gegen Großbritannien noch mit 6:17 verloren, setzte sich anschließend jedoch mit 22:12 gegen Schweden durch. Als Gruppenzweite qualifizierten sie sich für das Match um Bronze.

solche Nachlässigkeit sofort bestraft“, warnte der Coach. Aber auch die Crailsheimerinnen, die den Kobras im Ladiesbowl 2013 erst in den letzten zwei Minuten unterlegen waren, stellten sich „auf ein unangenehmes Halbfinale in Berlin“ ein.

Das Zwischenziel wurde erreicht

Das sollte sich für sie bestätigen. Nach einer relativ ausgeglichenen ersten Spielhälfte stand es 26:20 für die Berlinerinnen. Ariane Parusel, Suse Erdmann und Jule Hollerbaum hatten für die Kobra-Punkte gesorgt. In der zweiten Hälfte ließen die Kobras ihre Gegnerinnen nicht mehr zur Entfaltung kommen: Suse Erdmann, Christina Schmidt und Jenny Breistroffer erhöhten bis zum Schlusspfiff auf 45:20, womit sich Cheftrainer Tom Balkow „außerordentlich zufrieden“ zeigte. Schließlich wollte er mit seinem Team das Finale zu Hause unbedingt erreichen. Zumindest das war gelungen. **PSB-News**

1. Damen-Bundesliga 2015 – Gruppe A

30.5.	Berlin Kobra Ladies	– Hamburg Amazons	64:00
6.6.	Mülheim Shamrocks	– Berlin Kobra Ladies	34:00
20.6.	Berlin Kobra Ladies	– Kiel Baltic Hurricanes	46:03
4.7.	Berlin Kobra Ladies	– Mülheim Shamrocks	34:00
22.8.	Hamburg Amazons	– Berlin Kobra Ladies	08:36
29.8.	Kiel Baltic Hurricanes	– Berlin Kobra Ladies	00:30

Compound-Mannschaften zweimal meisterlich

Turniersaison im Freien geht zu Ende, Hallentraining beginnt

Meisterschaften im Bogenschießen werden durch die Landesverbände des Deutschen Schützenbundes (DSB) und des Deutschen Bogensport-Verbandes (DBSV) ausgerichtet. In diesem Sommer haben sich wieder einige unserer Schützen mit dem olympischen Recurvebogen und dem Compoundbogen zu den Deutschen Meisterschaften (DM) qualifiziert.



Zur DM des DSB in Raubling traten unsere Compound-Herren Lars Klingner, Stefan Griem und Philipp Rosek an und belegten in der Mannschaftswertung den 1. Platz. Lest bitte den nebenstehenden Turnierbericht von Stefan.

Die Deutsche Meisterschaft des DBSV fand an drei Terminen und verschiedenen Austragungsorten statt. Die Altersklassenmeisterschaft wurde am 29./30. August in Hohegeiß durchgeführt. In der Klasse Ü65 Recurve belegt Wilfried Hordzewitz Rang 10. Unsere Compoundschützen Rainer Voss und Uwe Prell erkämpften die Ränge 3 und 4 bei den Herren Ü55. Iris Rosek startete in der Damenklasse Ü50 Compound und erreichte den 3. Rang.

Das gemischte Compoundteam mit Iris, Rainer und Uwe war in der Mannschaftswertung erfolgreich und belegte den 1. Platz.

Iris und Rainer fuhren im August zum Internationalen Sternturnier des TuS Barop in Dortmund und belegten in der Compound-Masterklasse jeweils den 2. Rang. Es waren 4 x 36 Pfeile auf die Entfernungen 70, 60, 50 und 30 Meter zu schießen. Iris stellte in ihrem Wettkampf auf die 40-m-Distanz mit 345 (von 360 möglichen) Ringen einen deutschen Rekord im DSB auf. Der Rekord wurde beim Verband angemeldet.

Das ist nur ein kurzer Abriss der Turniersaison im Freien. Als Highlight der Hallensaison 2014/2015 ist der Deutsche Meistertitel des DBSV von Alex Kerth in der Klasse U14 nachzutragen. Auch in der Hallensaison waren mehrere unserer Schützen bei Turnieren des DSB und des DBSV mit guten Leistungen und Ergebnissen am Start. Herzlichen Glückwunsch! Wir gratulieren all unseren Schützen, die an Meisterschaften und Turnieren teilgenommen haben, zu den Platzierungen.

Über die Ergebnisse der weiteren Meisterschaften im DBSV und dem für uns wohl letzten Freiluftturnier in Glindow werden wir berichten. Nach der Ostdeutschen Meisterschaft in Glindow beginnen wir mit dem Hallentraining und bereiten uns auf die Wettkämpfe der Wintersaison vor.

Horst Augner



Bei den DSB-Meisterschaften im bayrischen Raubling erfolgreich: die Compound-Mannschaft des PSB 24.

Die gute Nachricht zuerst: Die Sportmannschaft (Compound) der Bogensparte des PSB24 ist Deutscher Meister (DSB) geworden!

Wie wird man Deutscher Meister bei den Bogenschützen? Jeder Verein schießt eine Vereinsmeisterschaft, auf dieser qualifiziert man sich für die Kreismeisterschaft, dort wiederum für die Landesmeisterschaften, und die besten Schützen der Landesmeisterschaft fahren zur Deutschen Meisterschaft. Eine Mannschaft besteht aus drei Schützen, in unserem Fall waren

das Philipp Rosek, Lars Klingner und Stefan Griem.

Wir hatten uns mit einem recht guten Ergebnis bei der Berliner Meisterschaft als beste Mannschaft zur DM qualifiziert. Neben uns waren zwölf weitere Mannschaften und rund 60 Schützen zugelassen.

Der Wettkampf fand ganz im Süden Deutschlands, in Raubling bei Rosenheim, am 21. August statt. Das bedeutete für uns aus Berlin eine lange Anreise. Das Wettkampffeld und das Wetter waren gut, allerdings hatte jeder von uns dreien zu Beginn des Wettkampfs so seine Schwierigkeiten. Es lief nicht richtig rund und so standen wir (nach einem Viertel des Wettkampfes) nach der ersten Wertung gerade mal auf dem sechsten Platz.

Aber während des Wettkampfes stabilisierte sich unsere Form und wir kletterten Platz für Platz nach oben und endeten schließlich mit 2042 Ringen als Deutsche Meister in der Mannschaft vor dem BSC Garbsen (2035) und dem Hammer SC 08 (2023).

An dieser Stelle auch besonderen Dank an alle Vereinsmitglieder der Bogensparte, die uns direkt oder indirekt unterstützt und so zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Stefan Griem

Boxen

In der vorangegangenen Ausgabe unserer Zeitung erschien kein Artikel über unsere Boxabteilung. Zwar habe ich ihn rechtzeitig abgeschickt, bedingt durch den Poststreik kam er aber erst nach Redaktionsschluss an und erschien daher nur im folgenden Newsletter. Hier nochmal in Kürze für alle, die keinen Internetanschluss haben: Der Ring in unserer Trainingshalle hat einen neuen Unterboden



Freizeitsportler im Seilquadrat

Ring der Trainingshalle erhielt neuen Unterboden

bekommen. Das war auch nötig, denn die Zahl unserer Sportler ist wieder so gestiegen, dass zur Zeit Aufnahmestopp für Freizeitsportler besteht.

Vom 24. bis 26. Juli fuhren acht unserer Sportfreunde als Zuschauer zum Chemiepokal nach Halle.

GRATULATION. Geburtstagsglückwünsche – auch nachträglich – gehen an Volker Seeger, Wolfgang Motschke, Ernst Heydemann, Klaus Fahl, Sonja Heyde, Uwe Harm und Kurt Heyde.

Manfred Weger

Michael Schulz

Am 16. Juni 2015 verstarb im Alter von 57 Jahren unser Sportkamerad Michael Schulz.

Micha war seit 1992 Mitglied unseres Vereins. Trotz seiner schweren Krankheit war er lange Jahre im Vorstand unserer Abteilung tätig, was für ihn ein Teil seines Lebens war.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Wichtige Mitteilung der Geschäftsstelle

An alle über 18 Jahre alten Schüler, Studenten und Auszubildenden

Anträge auf Beitragsermäßigung für 2016 müssen bis 15. Dezember in der Geschäftsstelle eingereicht werden. Andernfalls wird für das Jahr der volle Erwachsenenbeitrag erhoben.

Senden Sie uns bitte Ihren Antrag, für den Sie nebenstehenden Vordruck verwenden können. Als Anhang fügen Sie eine entsprechende Bescheinigung bei. Eine während des Jahres eingereichte Bescheinigung gilt automatisch bis zum Ablauf des laufenden Kalenderjahres.

Zu spät eingereichte Unterlagen gelten erst ab dem folgenden Quartal. Eine rückwirkende Beitragsermäßigung wird nicht gewährt.

Antrag auf Beitragsermäßigung für Schüler, Studenten und Auszubildende

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Wohnort _____

Mitgliedsnummer _____

Eine entsprechende Bescheinigung liegt bei. Mir ist bekannt, dass ich alle Veränderungen, die diese Beitragsermäßigung begründen, sofort schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen habe.

Datum _____ Unterschrift _____

Adresse: Pro Sport Berlin 24 e.V.

Forckenbeckstr. 18, 14199 Berlin

(Nach Vollendung des 27. Lebensjahres ist grundsätzlich keine Beitragsermäßigung möglich.)

Ehrenmitglied Gerhard Hinz verstorben

Er hat das Vereinsleben jahrzehntelang mitgestaltet

Am 28. Juli 2015 verstarb unser langjähriges Mitglied Gerhard Hinz im 91. Lebensjahr.

Als er sich Anfang 1987 aus dem Vereinsvorstand verabschiedete, blickte Gerd Hinz bereits auf ein Vierteljahrhundert zurück, in dem er die Geschichte des Berliner Postsports maßgeblich mitgestaltet hatte.

Zunächst als Beisitzer, später als Hauptsportwart und zuletzt als Ressortleiter für

Familien- und Breitensport tätig, vollzogen sich unter seiner Mitwirkung einschneidende Veränderungen im Sportangebot. Die



Von links nach rechts: (sitzend) H. Schumann, F. Jenkel, F. Sindermann; (stehend) G. Hinz, W. Blachwitz, G. Michaelis, H. Lenski, E. Stief, L. Jordan

„Sportschau“, eine traditionelle gemeinsame Veranstaltung aller im Verein beheimateten Sportarten, wurde durch einen gemeinsamen

Wandertag ersetzt. Die enge Verbindung von Postlern und dem Postsportverein wurde stetig weiter entwickelt und mündete in einer

Vielzahl von Betriebssport- und Gymnastikgruppen, von denen einige immer noch bestehen. Diese Gruppen bildeten die Basis für unser heutiges Freizeit- und Gesundheitssportangebot.

Neben seinem Engagement für den „Hauptverein“ war Gerd Hinz über fünf Jahrzehnte die Säule unserer Tischtennisabteilung. Bereits ein Jahr nach seinem Vereinseintritt im Jahr 1950 übernahm er die Funktion des Abteilungsvorsitzenden, die er bis 2001 innehatte. Trotz einer zum Teil mangelhaften Sportstätten-situation ist es Gerd immer gelungen, einen von „Spaß am Sport“ und von Kameradschaft geprägten Trainings- und Wettkampfbetrieb sicherzustellen. Der Verein verliert mit Gerd Hinz einen aufrichtigen und freundlichen Sportkameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Klaus Eichstädt
Präsident

Das Foto zeigt den Hauptvorstand des PostSV im Jahre 1964. Ganz links Hauptsportwart Gerhard Hinz. 1. Vorsitzender war seinerzeit Fritz Jenkel

Foto aus der Festschrift
40 Jahre Post-Sportverein Berlin

Unsere Tenniskids kamen während des Tenniscamps bei Armand und Oliver ordentlich ins Schwitzen. Das war natürlich den anstrengenden Trainerstunden geschuldet, aber auch den Temperaturen über 30 °C. Zum Glück konnte man sich in den Pausen in den kühlen Fluten der Havel erfrischen. Die Leckereien von Andy haben auch allen gut geschmeckt, so dass die Kids gestärkt in den Nachmittag starten konnten. Am Dienstag feierte Bennet seinen Geburtstag.



Das obligatorische Zeltlager wurde von allen herbeigesehnt und nach dem Training und einer kleinen Pause halfen die Eltern beim „Zeltaufbau“. Unser Wirt stellte eine Gulaschkanone bereit, die auf großes Interesse stieß. Darin wurde ein sehr, sehr leckeres Chili con Carne zubereitet – Nachschlag inclusive. Der Abend wurde lustig und lang und um 23 Uhr verordnete Armand Zeltruhe, die sogar eingehalten wurde, weil es doch tatsächlich zu regnen anfang.

Die Kids schliefen geschützt in den Zelten und am nächsten Morgen war der Regenspuk vorbei, das Abschlussturnier konnte beginnen: Auf allen fünf Plätzen wurde gespielt, gelacht und gefightet.

Die Platzierungen

jüngere Gruppe ältere Gruppe

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1. Nikki Görnitz | 1. Kilian Schnoor |
| 2. Luke Draheim | 2. Laurenz Siehe |
| 3. Moritz Rüdiger | 3. Lilly Draheim |

Das Camp war doch total cool...

Cara Rolfs spielte „international“

Parallel zu unserem Sommercamp wurde die 1. Internationale Spandauer Meisterschaft für Jugendliche beim TC BG Siemensstadt gespielt. Da uns die Ausschreibung in den Sommerferien überraschte, konnten wir nur wenige „anwesende“ Tenniskids melden. Umso größer ist die Freude über die Vizemeisterschaft von Cara Rolfs. Sie hat ihren Titel erfolgreich „international“ verteidigt – wir gratulieren ganz herzlich.

Cara Rolfs – Internationale Spandauer Vizemeisterin



Nach dem Abschlussturnier

Clubmeisterschaften 11. – 27. September

Während wir diesen Artikel schreiben, sind unsere Clubmeisterschaften noch im Gang. Über den Ausgang und das Treiben während dieser sicherlich wieder sehr spannenden Spiele werden wir im nächsten Newsletter berichten. Unseren Organisatoren Thomas Diekmann, Christian Brodowski und Andreas Linke gilt vorab schon unser herzlicher Dank.

Schleifchenturnier am 4. Oktober

Am Sonntag, den 4. Oktober, laden wir zu einem Schleifchenturnier ein. Beginnen wollen wir um 11.00 Uhr. Unser Organisator Andreas

Linke wird Teilnehmerlisten aushängen, in die ihr euch wie immer eintragen könnt. Anmeldungen bitte bis zum 3. Oktober! Wer dabei sein möchte, sollte viel Spaß und gute Laune mitbringen und Tennis an diesem Tag nicht ganz so ernst sehen.

Mixed-Hallenrunde Oktober – März

Im Gegensatz zum Schleifchenturnier kann man bei der Mixed-Hallenrunde groß rauskommen, denn da geht es zur Sache. Horst Freidank hat sich dankenswerterweise wieder um den Winter gekümmert und dafür gesorgt, dass ihr nicht einrostet. Zwei Gruppen à sieben Mixedpaare sind ausgelost und spielen den Winterchampion aus. Wer wird es diesmal? Wer kommt ins Finale?

Doch auch hier ist Dabeisein alles. Spieltermine und -regeln findet ihr im Internet und in unserer Halle als Aushang.

Oktoberfest am 10.10.2015

Ja, es ist schon wieder so weit, man glaubt es kaum, aber „O‘zapft is!“ Auch dieses Jahr wollen wir es alle zusammen richtig krachen lassen. Die Kosten für Eintritt und Bier sind, auch das glaubt man kaum, gleichgeblieben. Haxen gibt es reichlich und für Musik ist auch gesorgt.

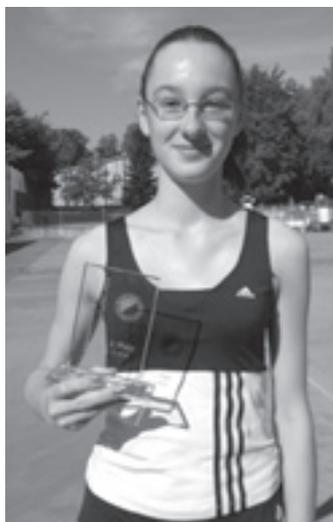


Um besser planen zu können, werden wir dieses Jahr Eintrittskarten verkaufen. Ihr könnt sie bis 8. Oktober für 19 Euro pro Person beim Wirt erwerben. Wir würden uns über viele Teilnehmer freuen. Ansprechpartner sind Birgit Janiszewski und Andre Woyna.

Zur Renovierung des Gastraums

Natürlich werden wir gefragt, was mit der Umlage für die Renovierung des Gastraums geschehen ist und wann denn etwas passiert. Das sind gute und berechnete Fragen. Wir sind derzeit noch in der Abstimmung, um einen möglichst guten Zeitraum für die Arbeiten zu finden. Bitte habt etwas Geduld, wir halten euch auf dem Laufenden.

*Ilona Messmer-Zepf
und Klaus Grätz*



Havellauf 2015 – dem Gewitter immer einen Schritt voraus

Sieg im Zweikampf – gutes Vorzeichen für die neue Ära

Leichtathletik



Der spätere Sieger Niels Bubel (vorn) und der Zweitplatzierte Marc Schulze beim Havellauf

Fotos: Alexander Oberthür

Im Newsletter 4/2015 wurde bereits kurz von der gelungenen Veranstaltung berichtet und den vielen Helfern gedankt. Tolle Fotos (viele mehr auf unserer Internetseite) verdanken wir Alexander Oberthür. Im Folgenden sollen diejenigen hervorgehoben werden, die den 19. Juli 2015 sportlich zu einem Höhepunkt gemacht haben!

Besser als Ralf Milke auf unserer Internetseite kann ich das nicht zusammenfassen: „Die Schnellsten des Tages waren Niels Bubel (Die Laufpartner) in locker nach Hause gelaufenen 44:34 Minuten und Julia Kind (SCC Berlin) in 54:53 Minuten. Die schnellsten Mithelfer/Läufer in Gelb waren Audrey Nioucel und Gregor Wünsch. An der Spitze hatte Niels Konkurrenz durch Marc Schulze (jkrunning) und Christian Krannich (NSF), die beide die 10 Kilometer in 31 Minuten laufen können. Niels konnte sich aber darauf beschränken, den einmal erlaufenen Vorsprung ins Ziel zu tragen. Die schnellsten Frauen trugen eine Art von SCC-internem Generationenwettstreit aus, den Julia Kind am Ende gegen die ebenso überzeugende (und 23 Jahre ältere) Karsta Parsieгла gewann.“

Nicht weniger hoch einzuschätzen sind die Leistungen von Heinz Wutzke und Rigo Gebhardt, die bei allen bisherigen Havellauf-Auflagen am Start waren und auch bei der 26. nicht fehlten! Nach erfolgreicher Zielankunft gab es nicht nur die Teilnehmermedaille, sondern dazu eine Ehrenurkunde

und ein Fläschchen Prosecco. Na dann prost! Und auf ein 27. Mal im Jahre 2016.

Und dann waren da noch drei junge Asylbewerber aus Eritrea. Die „Weltraumjogger“ hatten einen Freistart für die Männer erbeten und gegen eine kleine Tombolaspende auch bekommen.



Siegerehrung der Frauen: Julia Kind gewann vor Karsta Parsieгла (beide SCC) und Dorina Schmidt (Die Laufpartner).

Alle drei kamen deutlich unter einer Stunde ins Ziel. Eine tolle Leistung über 13,7 nicht ganz einfache Kilometer und mit wohl eher spärlichem Lauftraining. Was da mit etwas mehr Training wohl möglich wäre? Fitson Haile löste mit seinem 8. Platz und dem Sieg in der Männer-Hauptklasse schon einen Freistart fürs kommende Jahr. Hoffentlich werden wir ihn, die anderen beiden und vielleicht noch ein paar laufbegeisterte Mitstreiter dann wieder am Start sehen.

Ein weiteres Highlight war die Tombola, bei der es tolle Preise zu gewinnen gab. Neben ISTAF-, Alba- und Theaterkarten, Handtüchern und weiteren Sachpreisen, wechselten auch zwei Tom-Tom-Uhren ihren Besitzer.



Zum 26. Mal auf der Strecke: Heinz Wutzke

Und noch ein Rennen haben wir gewonnen – das gegen die Gewitterfront, wie es Ralf in seinem Bericht treffend benannte: „Es war eine Entscheidung Brust an Brust. Der Regen schmiss alles, was er hatte, in die Endphase unserer Tombola, aber da hatte er schon verloren, und auch die zweite Tom-Tom-Uhr ging unter den Bäumen noch ganz zahm an die Gewinnerin. Erst danach ging die Welt unter, aber da wurden nur noch einige beim Abbauen nass. Der Havellauf hatte schon immer Glück mit dem Wetter. Unser Sieg in diesem Zweikampf ist ein gutes Vorzeichen für die neue Ära!“

Mit diesen Worten möchte ich stellvertretend für unsere Abteilung jetzt schon herzlich einladen zum Havellauf im kommenden Jahr: Er wird am 17. Juli 2016 stattfinden!

BB-Meisterschaften mal auf kürzerer, mal auf längerer Strecke

Zwischen 800 m, Viertel- und Halbmarathon

Eine kleine, aber wichtige Korrektur zu Beginn: In der vergangenen Ausgabe habe ich sträflicherweise zwei Erfolge unseres Vereinsmitglieds Hans-Werner Auerbach unterschlagen. Bei der Lichtenrader Meile am 31. Mai gewann er die Altersklasse M80. Für die 7,5 km lange Strecke benötigte er 54:43 Minuten – Hut ab vor dieser Leistung! Eine Woche später war er zusammen mit Sohn Christian über 5,7 km beim Hohenschönhausener Gartenlauf am Start. In 40:13 Minuten wurde er Zweiter der M80. Herzlichen Glückwunsch und eine aufrichtige Bitte um Entschuldigung für mein Versäumnis.



Ewald Klammer in Jüterbog vorn dabei

Ewald Klammer berichtet über die Norddeutschen und Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften am 27. und 28. Juni in Jüterbog, wo man ihm insgesamt sechs Urkunden für drei Wettbewerbe in die Hand gedrückt hat: zweimal als Berlin-Brandenburgischer Vizemeister und einmal als Dritter der M 65. Gleichzeitig wurde er mit 2:59:18 Minuten über 800 m am ersten sowie mit 22:19:07 Minuten über 5000 m und 6:08,35 Minuten über 1500 m am zweiten Wettkampftag zweimal Vierter und einmal Fünfter der Norddeutschen Meisterschaften. Damit kann Ewald eine erfolgreiche Saison abschließen und ist zugleich gut vorbereitet für die Cross-Meisterschaften im Herbst. Seine Eindrücke aus Jüterbog: „Die Laufwettbewerbe, technischen Disziplinen und Ehrungen sind wie ein perfektes Uhrwerk abgelaufen. Eine permanente Moderation hat stets dafür gesorgt, dass man immer auf dem Laufenden gewesen ist. Die Wartezeit zwischen den Veranstaltungen habe ich mit wildfremden Sportlerinnen und Sportlern angeregt verplaudert. Beeindruckt haben mich 80-jährige

Sprinter, die 200 Meter in 32 bis 35 Sekunden absolvieren.

Für mich ist der erste Wettkampftag (bei leichtem Nieselregen) prima gelaufen. 800 m unter drei Minuten – ich komme so langsam in die Strecke rein. Der zweite Tag war extrem heiß, bis 35 Grad auf der Bahn. Ich habe mich um die Mittagszeit über die 5000 m richtig gequält, zwei gute Läufer haben abgebrochen. Vier Stunden Pause bis zum 1500-m-Start, kalt geduscht, im Schatten ein bisschen geschlafen, wieder bewegt, Muskeln und Gelenke bearbeitet, kurz vor dem Start Franzbranntwein einmassiert. Plötzlich lief alles wieder so gut, habe Köhnke nach 500 m überholt, der mich beim 5000er abgehängt und keinen 800er vom Vortag in den Beinen hatte. Und fast hätte ich noch Engert eingekassiert – Vizemeister!“

Herzlichen Glückwunsch, Ewald!

Durch den Berliner Südwesten

Mitte August erstrahlte die Steglitzer Schlossstraße wieder ganz in Orange. Beim SportScheck-Stadtlauf nahmen sieben PSBler am Halb- bzw. Viertelmarathon teil. Bei ihrem ersten „Halben“ erreichte Stefanie Meul das Ziel in toller Zeit! Lassen wir sie selbst berichten: „Bei perfektem Laufwetter fand am 23. August der 7. SportScheck-Stadtlauf durch Steglitz, Wilmersdorf und Zehlendorf statt, bei dem ich mich das erste Mal auf die Halbmarathon-Distanz wagte. Dafür musste die 10,5-km-Runde zweimal absolviert werden, was manch einer/einem vielleicht nicht so schmeckt, aber ich als Neuling (besonders für die Psyche!) ganz gut fand. Nach



Klaus Goldammer (OSC), Wilfried Jackisch (LC Marathonia) und Reinhold Happersberger (PSB 24) bei der Ehrung der Altersklasse M60 bei den Berlin-Brandenburgischen Halbmarathon-Meisterschaften

schlechten Erfahrungen mit Gedränge auf den ersten Kilometern, platzierte ich mich relativ weit vorne im Startblock und konnte so von Anfang an mein Tempo laufen. Durch die zahlreichen Zuschauer und die Musikgruppen war auch Abwechslung geboten, was die Streckenführung meiner Meinung nach nicht unbedingt hergab. Der Spaß am Laufen hielt bis Kilometer 18, als die Beine richtig schwer wurden. Aber nach 1:38:03 hatte ich es ins Ziel geschafft und durfte mich über Platz 12 in meiner Altersklasse freuen.“

Bei den Männern war Erik Weick in 1:26:19 der schnellste PSBler. Weitere Ergebnisse sind der Tabelle zu entnehmen.

Am gleichen August-Sonntag fand der Kreuzberger Viertelmarathon statt. Frederic Georges brillierte als 16. im Gesamtklassement und Dritter der Altersklasse M40 in tollen 39:16 Minuten. Christian Auerbach belegte in 46:34 Minuten den 103. Platz (Platz 19 M50).

PSB 24 fünfmal in den Medaillenrängen

Alljährlich im August werden im Rahmen des Mercedes-Benz-Halbmarathons in Reinickendorf

die Berlin-Brandenburgischen Halbmarathon-Meisterschaften ausgetragen. In diesem Jahr war es wieder ganz schön warm! Temperaturen von knapp unter 30°C bremsen unsere Läufer vor allem auf der zweiten Runde.

Einen Bericht hat Ralf Milke geschrieben: „Der Ausgang der Meisterschaft liest sich wie der Havellauf: Bei den Frauen gewinnt Julia Kind knapp vor Karsta Parsiegla, bei den Männern Niels Bubel unangefochten. Das zeigt uns, wie hoch der Stellenwert des Havellaufs in der Berliner Laufszene einzuschätzen ist. Das soll auch im kommenden Jahr so bleiben.“

In der Meisterschaftswertung klickte es für PSB 24 fünfmal in den Medaillenrängen. Seiner Titelsammlung fügte Manfred Kretschmer Gold in der M65 hinzu (1:39:48). Silber gab es für Ruth Suhr in der W60 (2:05:08). Dreimal Bronze für Audrey Nioucel in der W35 (1:41:27), Frédéric Georges in der M40 (1:24:50) und Reinhold Happersberger in der M60 (1:36:21). Knapp hinter den Medaillenrängen blieben Alexander Oberthür (1:37:37) und Heinz Junkes (2:05:06).

7. SportScheck-Stadtlauf

Name	AK	Nettozeit (h)	Platzierung Ges.(m/w)	AK
Halbmarathon				
Stefanie Meul	W30	1:38:03	23	12
Lisa Fauck	WH	2:09:08	520	142
Erik Weick	MH	1:26:29	52	15
Karsten Papenbrock	M50	1:40:12	442	45
Tom Hühns	M40	1:43:10	556	85
Günther Becke	M75	2:10:11	1656	3
Viertelmarathon				
Ariane Papke	WH	1:02:05	383	107

Regina Vollbrecht und Ralf Milke in der Juni-Ausgabe des „Spiridon“



Regina Vollbrecht schnellste Blinde

Die Eurosport-Zuschauer werden es vielleicht am Rande der Übertragung vom London-Marathon mitbekommen haben: Mit zwei Starts vor der Marathon-Elite und lange vor dem großen Feld fanden am 26. April auf der Londoner Strecke die IPC Athletics Marathon World Championships statt, also die Marathon-WM des paralympischen Sports. Teilnehmende Athleten schrecken nicht vor der Bezeichnung Behindi-WM zurück. Acht Wettbewerbe für Athletinnen und Athleten waren ausgeschrieben, im Rennrolli oder laufend. Fast im Stillen ereignete sich eine historische Premiere: 32 Jahre nach der ersten Marathon-WM der Läuferinnen in Helsinki 1983 sah London 2015 die erste WM der sehbehinderten und blinden Läuferinnen mit beeindruckenden Leistungen.

Die Premiere der sehbehinderten und blinden Läuferinnen sah neun Sportlerinnen im Ziel. Die Marathon-Nation Japan brachte vier Läuferinnen an den Start und holte mit Misato Michishita in 3:03:26 Bronze. Sehr viel Potential ist noch ins Boot zu holen, denn mit Ausnahme von Russland, Spanien und Deutschland fehlten alle europäischen Verbände, wie auch die der USA, Kanadas und Australiens. Elena Pautova (Russland) gewann mit 2:58:23 vor Elena Congost (Spanien; 3:02:50), beide eingeschränkt sehfähig, aber in der Lage, die Strecke ungeführt zu rennen. In Training und Wettkampf jederzeit auf enge Begleitung angewiesen ist die von Geburt an vollständig blinde Marathon-Weltrekordlerin Regina Vollbrecht (Pro Sport Berlin; Klasse T11), die in 3:26:18 geführt von Ralf Milke auf Platz sieben landete. Bemerkenswert die zweite blinde Läuferin Maria Williams aus Neuseeland, die nach einer Jogging-Vergangenheit erst seit neun Monaten ernsthaft trainiert, mit einer Wildcard starten durfte, und in 3:44:00 überzeugte.

R.M. Regina Vollbrecht wurde in London Blinden-Weltmeisterin, begleitet von ihrem Trainer Ralf Milke.

Foto: IPC/Veranstalter

Grandios besetzt war das Siegerpodium der M60 mit Goldammer, Jackisch, Happersberger. Überraschende Siegerleistungen mit jeweils über 20 Minuten Vorsprung gab es durch Ursula von Knobloch in der W60 (1:44:50) und Lothar Bathe in der M75 (1:46:24).

Ich habe auch mal einen Medailenspiegel gemacht. Der SCC mit 15 Medaillen ist natürlich eine Nummer für sich. Aber danach folgen gleichauf in Berlin-Brandenburg OSC Berlin und PSB24 mit je fünf Medaillen bei der Landesmeisterschaft. Ihr seid eine starke Truppe!“

Alle genannten Zeiten sind Bruttozeiten, sodass die tatsächlichen Leistungen noch schneller waren!

Tolle Leistungen auch über 10 km

Weitere Leistungen ohne Meisterschaftswertung lassen sich hinzufügen. Ariane Papke lief über die Halbmarathon-Distanz beachtliche 2:15:21. Ihr Verlobter Martin Götze, seit Kurzem auch Mitglied unseres Vereins, benötigte für die gleiche Distanz 1:47:16. Leider musste er auf den letzten Kilometern der Hitze Tribut zollen, sonst wäre, gemessen an den Trainingsleistungen, sicher eine noch schnellere Zeit drin gewesen. Günter Lewanzik legte nach einer verletzungsreichen Saison eine

tolle Zeit von 1:49:12 hin. Gute Besserung und viel Erfolg für kommende Wettkämpfe!

Manfred Kretschmer berichtet zudem von tollen Leistungen über die 10-km-Distanz: „Antonia Maecker gewann ihre Altersklasse in sehr guten 41:51 Minuten. Christian Auerbach war nach dem Lauf nicht sehr gut drauf und sicherlich hat seine Zeit von 45:16 Minuten dazu beigetragen. Aber wo Schatten ist, ist auch Licht. Steffen Goll, seit zwei Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr wettkampfmäßig unterwegs, erreichte 47:06 Minuten und war damit mehr als zufrieden.“ Hinzuzufügen bleibt Günther Becke, der in einer tollen Zeit von 58:30 Minuten über die 10 km die Altersklasse M75 gewann.

Herzlichen Glückwunsch allen frisch gebackenen Meisterinnen und Meistern und den übrigen Teilnehmern unserer Abteilung!

Sophie Oberländer-Hayn

Das PSB-24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sind auf der Webseite <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.

Schwimmspaß in den Ferien

Leonie Paulina Jung war mit Familie in den Sommerferien auf der spanischen Ferieninsel Mallorca zur Erholung. Dort fiel ihr jedoch die Ausschreibung zur III. Stadtmeisterschaft im Schwimmen in Alcudia auf. für den 25. Juli für die 2-km-Strecke auf. Leonie meldete sich in der jüngsten Kategorie für Pro Sport Berlin 24 an. Auf Seite 3 der Meldeliste ist sie als einzige deutsche Sportlerin vertreten.

Einschreibung war Pflicht und bis zum 24. Juli möglich – Preis 10 Euro. Eine Stunde vor Startbeginn um 9.15 Uhr hatten sich die Teilnehmer einzufinden. Start war am Hafstrand beim Rettungsschwimmerstützpunkt. Die Teilnehmerzahl war begrenzt, die Benutzung von Schwimmflossen verboten. Die Strecke war durch



Bojen markiert und durch die Wasserwacht abgesichert. Die ersten Drei jeder Kategorie bzw. Altersklasse erhielten Pokale. Leonie (Jg. 2000) erschwamm sich in ihrer Altersgruppe Platz 2 in der Zeit von 34 Minuten und 31 Sekunden. Das bedeutete Platz 28 von insgesamt 110 Teilnehmern.

Herzlichen Glückwunsch, Leonie, und weiterhin viel Freude!

Jürgen und Rita Neumann

90 Jahre Kanusport in Köpenick

Ein frohgestimmter Rück- und Vorausblick

Die ungewöhnliche Fracht, die Kanufahrer vor 3000 Jahren mit an Bord hatten,



als sie in der Südsee von Insel zu Insel paddelten, liefert uns heute Einblicke in die Besiedlungsgeschichte Ozeaniens. Sie nahmen nämlich die Polynesische Ratte (*rattus exulans*) als wohl-schmeckende Speise auf ihren Doppelrumpfkano mit. Die heute dort lebenden Ratten spiegeln die Reihenfolge der menschlichen Besiedlung der Südseeinseln hervorragend wider. So weit zum Kanufahren vor 3000 Jahren.

Die Gründung

Viel jünger ist die Besiedlung durch Kanufahrer in Köpenick. Ausgelöst wurde sie als neue soziale Bewegung in der reformbewegten Zeit zu Ende des 19. Jahrhunderts. Die Verbindung der Dynamik von Athlet und Boot mit den Einflüssen der natürlichen Umgebung – Wasser, Wind und Sonne – hatte große Anziehungskraft. Diese Kombination macht auch heute noch den Reiz des Kanusports aus.

Mit der technischen Lösung des Baus von Faltbooten im Jahre 1907 breitete sich der Kanusport hauptsächlich in Nord- und Mitteldeutschland aus. Auch Ruderer wechselten auf ein Kanu, denn man benötigte weniger Platz auf den



Übergabe des neu gestalteten Sattelplatzes am 7. Juli

Flüssen und keine Mannschaft. Eine Kampfspiel-Regatta in Berlin-Grünau am 11. Juni 1922 löste unerwartete Begeisterung für den Kanusport in Berlin aus. Da war es nur zwingend, dass auch im damaligen Postsportverein eine Kanuabteilung gegründet wurde: „Am 30. Juni 1925 fanden sich zehn Mitglieder mit fünf Booten zu einer kleinen Gemeinschaft der Kanuabteilung zusammen.“ (Gründungsprotokoll). Am Ende des Gründungsjahres zählte die Kanuabteilung stolze 54 Mitglieder und 20 Boote.

Das Bootshaus

Als das Bootshaus bezogen wurde, beschrieb man es als eines der schönsten Bootshäuser für Kanuten in Deutschland. Zitat aus der Zeitschrift *Kanu-Sport*, 1940:

„In Berlin-Köpenick, hart an der Grünauer Grenze, Grünauer Str. 193, hat die Kanu-Abteilung des Postsportvereins Berlin ein neues Heim erhalten. Um es vorweg zu sagen, es ist das größte und schönste Kanuheim, das eine Kanutenfamilie in Deutschland ihr eigen nennt. Zweigeschossig

gliedert sich das Bootshaus, dem vom Wasser aus gesehen ein Garten mit Tanzfläche vorgelagert ist. Tiefhängende Weiden und Hecken geben dem Ganzen gärtnerischen Schmuck.

Ein Empfangsraum mit einer Garderobe und einer großen Gaststättenküche füllen das Untergeschoss. Hinzukommt ein großer Gesellschaftsraum und eine Schifferstube. Im ersten Stock befinden sich die Wohnung des Bewirtschafters, zwei Geschäftszimmer, ein großes Sitzungszimmer, ein Spielzimmer mit Billard, ein Damenzimmer und eine Reihe von Zimmern für Trainingsmannschaften. Alle Räume sind wohnlich, freundlich, intim und zweckmäßig mit gediegenem Geschmack ausgestattet.“

Dieses schöne Bootshaus ist heute im renovierten Zustand voll funktionsfähig. Räume und Flure leuchten im schmunken Weiß. Die Decke zum Dachboden ist komplett frisch wärmeisoliert. Besonderen Einsatz zeigte unser Hausmeister Thomas Niemann bei der Wiederherstellung der Wohnung im ersten Stock. Allein das Damenzimmer teilt sein Schicksal mit dem berühmten Bernsteinzimmer: Wir wissen nicht, wo es ist.

Der Sattelplatz

Der Sattelplatz der Kanuten hatte jahrelang eher das Flair einer altrömischen Siedlung als das eines Vorbereitungsplatzes für Kanusportler. Wir hatten mit



Die jungen Kanuten nahmen den Platz sofort in Besitz



Der Faltboot-Zweier Horn-Hanisch, Silbermedaillen-Gewinner der Olympischen Spiele 1936

Foto: PSB-Archiv

den Baumaßnahmen im Sommer begonnen, um die verrottete Betonfläche in einen kinderfreundlichen Sportplatz zu verwandeln. Nach sorgsamer Abwägung entschieden wir uns für eine umweltfreundliche Bautechnik, indem wir die Fläche nicht wieder mit Beton, Asphalt oder Pflaster versiegeln wollten, sondern elastische und wasserdurchlässige Platten aus Altgummi der Firma WARCO auflegten.

Beim Aushub des Altbodens unterstützte uns die Firma Dressler mit Transporten von Material und Maschinen. Die Hauptakteure, unser Hausmeister Thomas Niemann und die Helfer Holger Rossau, Torsten Dahlke und einige Mitglieder, brachten alle ihre bautechnischen Kenntnisse ein, damit ein ordentlicher Sportplatz entstehen konnte. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Am 7. Juli 2015 wurde der Sattelplatz vom Vorstand für Technik und Liegenschaften an die Sportgruppe unter Leitung von Robert Winkler übergeben. Die jungen Sportler sind glücklich; kleine Stürze werden jetzt unblutig ablaufen, und ein fallendes Boot wird sanft vom elastischen Belag aufgefangen.

Das Sommerfest

Fast auf den Tag genau 90 Jahre später, am 27. Juni, feierten wir die Gründung unserer Sportgruppe mit einem Sommerfest als gemeinsame Veranstaltung der Segler-, der Fitness- und der Kanu-Gruppe.

Als Gäste begrüßten wir den 1. Vizepräsidenten des Landes-Kanu-Verbandes Berlin (gegr. 1914), Sigmar Konzack, den Leiter der Dienststelle der Wasserschutzpolizei Ost in Baumschulenweg (seit 1937 in Betrieb), Hauptkommissar Braun, eine Delegation der DLRG vom 1927 gegründeten

Standort Müggelsee (Leiter Ron Buschmann). Weiterhin erfreute sich Matthias Schmidt, MdB und Mitglied im Sportausschuss des Bundestags, an den Feierlichkeiten. Und natürlich waren unsere PSB-24-Sportfreunde aus Wendenschloß zahlreich erschienen. Nach einer kurzen Ansprache des Autors in Vertretung des Sportgruppenvorsitzenden zur Geschichte der Kanugruppe, des Bootshauses und herausragender Persönlichkeiten des Postsportvereins, würdigten wir die Geburtsstunde der Sportgruppe mit einem Glas Sekt.

Der traditionelle Triathlon eröffnete die sportlichen Aktivitäten des Sommerfestes. In einer lehrreichen und unterhaltsamen Vorführung im Wasser wurde gezeigt, welche Techniken ein Kanute beherrschen muss, wenn er Erfolg haben und Medaillen einheimen will.

Im Fluss lateinamerikanisch geprägter Musik wurde das Spektrum vitaler Bewegungsarten von Aerobic dargestellt. Das vorgeführte

Versammlung am 6. November

Wir laden alle Mitglieder der Sportgruppe (Segeln/Kanu) zur Herbstversammlung am 6. November 2015 um **18.00 Uhr** im Bootshaus Grünauer Straße ein

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstands
2. Kassensturz
3. Diskussion
4. Wahl des neuen Vorstands

Wir bitten um vollständiges Erscheinen aller unseren aktiven Mitglieder.

Der Vorstand

Einladung zum

Tag des Köpenicker Kanusports

am 14. November 2015 ab 14 Uhr

Bootshaus PSB 24

Grünauer Str. 193, 12557 Berlin

Tag der Offenen Tür

- **Besichtigung und Information**
- **Birgit Fischer* würdigt herausragende Kanuten**
- **Feierliche Namensgebung des Bootshauses****
- **Empfang der geladenen Gäste*****
- **Trainingsrunde der Kanu-Jugend mit Birgit Fischer**
- **Es spielen die Blasmusikfreunde Köpenick e.V.**

* erfolgreichste Kanutin aller Zeiten (27-fache Weltmeisterin, achtmal Olympiasiegerin, zweimal Europameisterin)

** mit Unterstützung des Wassersportmuseums

*** zu Ehren „90 Jahre Kanusport in Köpenick“

Zumba-Ganzkörpertraining inspirierte begeisterte Anwesende zum spontanen Mitmachen und wirkte als stimmungsvolle Einlage.

Zu einem Fest am Wasser gehören natürlich auch die Neptuntaufe der Jüngsten, Bratwurst vom Rost, das Drachenboot-Tauziehen und Gespräche an der Bar bei phantasievoll gemixten Getränken über den Windchill-Faktor oder Seegurken-Rezepte.

Unsere Vorbilder

Noch einmal zurück in die 90-jährige Geschichte. Im Jahre 1929 traten zwei zwanzigjährige Telegraphenarbeiter in den Postsportverein ein, die schon kurz danach auffallend erfolgreich waren. Die beiden, Erich Hanisch und Willi Horn, wurden ab 1932 fünfmal Deutsche Meister im Zweier-Faltboot-Kajak (F2) und setzten diese Erfolge zehn Jahre lang fort, unter anderem mit dem Europameistertitel und einer Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin-Grünau. Diese beiden herausragenden Sportler des Berliner

Postsportvereins wollen wir am Tag des Köpenicker Kanusports ehren. Auch an die herausragenden Sportler André Wohllebe (3 x Weltmeister, 2 x Olympia-Bronze, 1 x Olympia-Gold, gest. 2014) und unser Ehrenmitglied Norman Bröckl (2 x Weltmeister, 1 x Europameister, Bronze bei Olympia), die aus unserer Sportgruppe hervorgingen, wollen wir erinnern.

Mit dem Tag des Köpenicker Kanusports am 14. November 2015 werden wir das Jubiläumsjahr feierlich beschließen. Wir bereiten einen Tag der Offenen Tür vor. Birgit Fischer wird die Ehrung der beiden oben erwähnten Sportler vornehmen. Birgit Fischer wurde 27-mal Weltmeisterin, achtmal Olympiasiegerin und zweimal Europameisterin im Kanusport. Für unsere jungen Kanuten wird es sicher spannend, eine Trainingsrunde mit einem sportlichen Vorbild 1. Klasse zu absolvieren. Und wir freuen uns, wenn wir noch mehr leistungsorientierte junge Sportler gewinnen können.

Dr. Bernd L. Drescher

Und nächstes Jahr am Balaton?

Auch auf dem Plattensee kann man rudern – wenn er's zulässt

Und nächstes Jahr am Balaton“ hieß ein DEFA-Film aus dem Jahre 1980. Das „ungarische Meer“, wie Mitteleuropas größter Binnensee auch genannt wird, gehörte zu den beliebtesten Ferenzielen der DDR-Bürger. „Da kann man nicht rudern“, warnte ein Vereinskamerad in Erinnerung an einstige Urlaubstage und deutete mit der Hand an seiner Hüfte an, wie hoch die Wellen dort schlagen. „Balaton? Wo ist das?“, fragte dagegen eine Ruderin aus Wien, gar nicht so fern von besagtem Gewässer. Erst mit dem „Plattensee“ wusste sie etwas anzufangen.



Als Balaton-Kenner kann Andreas Frank vom Dresdner Ruderverein (DRV) gelten. Seit vielen Jahren im Besitz eines bescheidenen Feriendomizils in Balatonlelle, organisierte er in diesem Jahr bereits die dritte Wanderfahrt auf dem See, der es – 77 Kilometer lang – auf 195 Kilometer Uferlinie bringt. Sechs Teilnehmer aus Dresden und Berlin bildeten die Besatzung zweier C-Gig-Zweier mit Steuermann, als Landdienst begleitete uns der Budapester Denes Szabo.

Erwartungsfroh riggerten wir eines heißen Juli-Tages die beiden Boote aus Dresden auf. Eine kurze Probefahrt ließ uns zuversichtlich auf das

bevorstehende Abenteuer blicken. Natürlich hätten wir gerne gleich den ganzen See umrundet, doch da Andreas bei vorangegangenen Fahrten bereits den westlichen Teil zwischen Keszthely und der Halbinsel Tihany erkundet hatte, stand diesmal der Ostteil auf seinem Programm. Gut 100 Kilometer hatte er für sechs Rudertage geplant – genug Zeit, um auf wechselnde Wind- und Wetterbedingungen reagieren zu können.

Das erwies sich schon am nächsten Tag als notwendig: Die Sturmwarnanlagen warfen ihre Blitze schneller als im Sekundentakt über den See: Rudern untersagt! Statt unserer Boote bestiegen wir daher ein Motorschiff, das uns quer über den Balaton nach Badacsony brachte, an den Fuß des gleichnamigen Berges, der – 440 Meter hoch – unmittelbar am Ufer aufragt und mit seinen Basaltfelsen ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Gegend bildet. Auf halber Höhe probierten wir uns in „Imres Borpince“ (Weinkeller) durch die Weine von umliegenden Hängen:

Welschriesling, Blaustengler, Grauer Mönch, Muskateller ... Wenn nicht Mut, so tranken wir uns wenigstens Optimismus für die Rudertour an. Zumal die Blitzfre-



quenz der Signalanlagen gesunken war. Bei 45 Blitzen pro Minute ist ein Befahren des Sees erlaubt, sofern man sich nicht weiter als 500 Meter vom Ufer entfernt. Und das hatten wir ohnehin nicht vor.

So nahmen wir am nächsten Morgen gleich zwei der ursprünglich geplanten Etappen in Angriff und ruderten von Balatonlelle, am Südufer etwa in der Mitte des langgestreckten Sees gelegen, gen Osten. Nach vorangegangener Hitze hatte es sich abgekühlt, zeitweise regnete es sogar und die Steuerleute begannen zu bibbern. Beim Wassersportclub in Balatonföldvár legten wir deshalb eine Picknick-Pause ein und warteten aufs Ende des Regens, bevor wir die Fahrt nach Siófok fortsetzten. Das waren für den ersten Tag ganze 28 Kilometer. Mit dem Landdienstfahrzeug fuhren wir anschließend in unser Quartier, eine Pension in Balatonkenese, die uns für zwei Nächte beherbergte. Die Boote hatten wir nahe einer Gaststätte abgelegt, mit deren Wirt sich Andreas lange zuvor verständigt hatte, denn die Lagerung will rechtzeitig abgesprochen sein: Viele Uferabschnitte sind Privatgelände und in den Segelhäfen sind Ruderer nur als zahlende Gäste willkommen. Zwar gibt es am Balaton Tausende Segelboote, Wanderruderboote aber – in Ungarn „Kielboote“ genannt – sind wahre Exoten.

Am nächsten Morgen zurück in Siófok, ruderten wir zunächst in den Hafen der Stadt, wo wir die Schleuse zum Sio-Kanal erkunden

wollten. Der 120 Kilometer langen Verbindung zwischen dem Balaton und der Donau mangelte es jahrelang an genügend Wasser. Wäre eine Passage inzwischen wieder möglich? Im Hafen sahen wir zwar das Wehr, die Schleuseneinfahrt aber entdeckten wir erst später auf „Google Earth“.

Also weiter – ostwärts. Bei glattem Wasser ruderten wir am flachen Südufer entlang, an Hotels, Badestränden und Wochenendgrundstücken vorbei, bevor die Uferlinie in weitem Bogen nordwärts schwenkt. Dort wird der See, der hier seine größte Breite von 14 Kilometern erreicht, von einem bis zu 80 Meter hohen Steilufer begrenzt. Dessen Wände scheinen in der Abendsonne gelb zu leuchten. Am Nachmittag, nach 24 Kilometern, erreichten wir unser Quartier in Balatonkenese. Rechtzeitig, um noch ein Bad im See zu nehmen.

Anderntags wehte der Wind aus Nordost, für uns ablandig, solange wir den nördlichsten Zipfel des Sees bei Balatonfüzfő ansteuerten, der in einen weiteren Jachthafen mündet. Von dort führte unser Kurs am Nordufer entlang jedoch nach Südwesten, in Wellenrichtung. Nahe an einem dichten Schilfgürtel ruderten wir vorsichtig nach Alsoörs. Den programmgemäßen Etappenort erreichten wir schon zur Mittagszeit. Und da sich der Wind während unserer Pause legte, beschlossen wir angesichts unsicherer Wetterprognosen, gleich weiter zu rudern nach Tihany. Auf der Halbinsel, die mehr als 5 Kilometer weit in den See hineinragt, hatte uns Andreas ohnehin für zwei Nächte eine Ferienwohnung gemietet. Die lag an einer Touristenmeile unweit der barocken



Abendstimmung am Plattensee



Morgendlicher Aufbruch in Siofok

Abteikirche, die über dem Ort thront. Den Abend verbrachten wir jedoch nicht im überlaufenen Tihany, sondern auf dem Festland – in einem Weinlokal mit herrlicher Aussicht über den See.

Da wir wieder zwei Etappen zu einer 32 Kilometer langen Tour zusammengefasst hatten, durften wir uns über einen Ruhetag freuen. Den nutzten wir für eine Landpartie nach Keszthely, ans Westende des Sees, wo wir neben dem Schlosspark ein Marzipanmuseum besuchten. Den Abend verbummelten wir dagegen in Balatonfüred, dem ältesten und größten Kur- und Badeort am Plattensee.

Nur noch eine Etappe stand uns bevor, es sollte die aufregendste werden. Denn um wieder in Balatonlelle zu landen, mussten wir den See überqueren. Das ist nur an seiner schmalsten Stelle möglich, zwischen Tihany und Szantod, parallel zu den Fähren, die in kurzen Abständen zwischen den Ufern pendeln.

Am Morgen herrschte noch Flaute. Als wir gegen 10 Uhr den Jachthafen verließen, kam etwas Wind auf und die Warnanlage wurde in Betrieb gesetzt: Stufe 1, nicht weiter als 500 Meter vom Ufer entfernen! Da die Molenköpfe der Fähranleger nur einen Kilometer voneinander entfernt liegen,

sollte das kein Problem sein. Und tatsächlich querten wir den See ohne Probleme.

Am anderen Ufer angekommen, sahen wir auch, dass die Signalanlagen ihren Betrieb eingestellt hatten. Die letzten etwa 20 Kilometer versprachen zum Kinderspiel zu werden. Doch der Wind quer über den See frischte wieder auf. Vor dem flachen Südufer begannen sich respektgebietende Wellen zu brechen, ohne dass die Warnanlagen irgendein Signal von sich gegeben hätten. Da die Ufer auf langen Strecken durch Steinschüttungen befestigt sind, schien es uns sicherer, in den nächsten Hafen einzulaufen. Das

gelang der Besatzung des ersten Bootes, die allerdings von einem Wachmann prompt mit der strengen Warnung „Privat!“ abgewiesen wurde. Erst durch den Verweis auf eine Notsituation ließ er sich besänftigen. Das zweite Boot war nämlich inzwischen unsanft an den Steinen der Hafemole gestrandet. Die Mannschaft blieb ohne Schaden, das Boot leider nicht.

Für drei von uns war die Fahrt daher ganze sieben Kilometer vor dem Ziel beendet. Als Mensch und Material geborgen waren, hatte sich der See schon wieder beruhigt und das erste Boot legte wenig später ungefährdet in Balatonlelle an. Fazit: Man kann durchaus auf dem Balaton rudern – wenn der See es zulässt.

Trotz des etwas unglücklichen Endes war es eine hervorragend organisierte Fahrt, die nach dem Verladen der Boote am Abend beim Weinfest in Balatonlelle und anderntags mit einem Marktbesuch in Fonyod und einem Grillabend abgerundet wurde.

Detlef D. Pries

Termine SG Wendenschloß

Segeln

18. Oktober Aufslippen der Boote

Alle Gruppen

21. November 9.00 Uhr
Herbstputz in Haus und Garten

Drei Altersklassensiege im Winterwettbewerb 2014/15

Thomas Schreiber, Ulla Rohr und Wolfgang Boehm auf Spitzenplätzen

Obwahl der vergangene Winter kaum seinen Namen verdiente – ein Winterwettbewerb des Landesruderverbands wurde natürlich trotzdem ausgetragen. Eigenartigerweise war die Resonanz jedoch geringer als im vorangegangenen Jahr. Das lag aber vor allem am Berliner Ruderclub (BRC): Im Winter 2013/14 noch mit 152 Aktiven am Wettbewerb beteiligt, meldeten die Club-Ruderer vom Kleinen Wannsee diesmal gar nicht. Auch deshalb sank die Teilnehmerzahl von 972 auf 747.

An der Spitze der 35 teilnehmenden Vereine liegt der Ruderklub am Wannsee (RaW) mit 101 Teilnehmer. Der PSB 24 rangiert sich mit 24 Aktiven auf Platz 10

ein. Im Vorjahr lagen wir mit 25 Teilnehmern auf dem 12. Platz.

Dafür erruderten die Besten aus Gatow und Wendenschloß gleich drei Altersklassensiege: Thomas Schreiber verteidigte seinen Sieg bei den Männern B (Jg. 1969-1986), Ulla Rohr und Wolfgang Boehm gewannen erstmals in der Wertung bei Seniorinnen und Senioren (Jg. 1953 und älter). Edith Lambrecht wurde Dritte bei den Frauen D.

Insgesamt ruderten die Wettbewerbsteilnehmer zwischen dem 1. November 2014 und dem 31. März 2015 runde 275.875 Kilometer, wegen der gesunkenen Resonanz fast 90.000 km weniger als im Winter zuvor.

67. Winterwettbewerb des LRV Berlin 2014-15

Frauen D 64 Teilnehmerinnen

1. Ursula Rohr (PSB 24) 1292
2. Bente Kjoeller (Hevella) 1134
3. Edith Lambrecht (PSB 24) 1089
4. Waltraud Pelz 989
11. Marianne Krappatsch 546
30. Jutta Ottenburger 288
37. Hannel. Lehmann (BRG) 238

Männer B 56 Teilnehmer

1. Thomas Schreiber (PSB 24) 1699
 2. Peter Wagner (RC Narva) 1048
 3. C.-H. Kurpan (Hellas-Titania) 911
 5. Dominic Stock 579
 13. Gerrit Lipinski 398
- (Kursiv = förderndes Mitglied)*

Männer D 196 Teilnehmer

1. Wolfgang Boehm (PSB) 2185
2. Horst Bölsdorf (RC Narva) 1816
3. Knuth Draeger (RV Empor) 1684
4. H.-Dieter Portemeier 1680
7. Detlef D. Pries 1372
8. Jürgen Wagner 1289
11. Jürgen Muß 1245
25. Konrad Rieks 866
52. Gert Lehmann (BRG) 480
62. Peter Keul 433
76. Klaus Haberland 386
85. Jörn Seezen 358
88. Uwe Bzowka 345
95. Klaus Grasme 325
110. Jürgen Pelz 294
116. Detlef Wedler 275
127. Lothar Brandt 253
161. Johann Russ 190
180. Heinz Ulbricht 173

Marathon-Training mit bester Aussicht in den Alpen

Jeder Lehrgangsteilnehmer durfte seine Grenzen erfahren

Bereits zum zweiten Mal fand nahe Prien am wunderschönen Chiemsee in Bayern der jährliche Zen- und Taekwondo-Lehrgang statt.



Von unserer Abteilung unternahm sieben Mitglieder die 660 Kilometer weite Reise vom 16. bis 19. August und genossen das harte Training. Wir begannen am Sonntagnachmittag mit konditionellen Ausschweifungen und setzten sie planmäßig nach dem Abendessen mit einer umfassenden Einheit fort. Schlaf und Nachtruhe wurden wie beim letzten Mal 2014 nur kurz gewährt: von 22 bis 6 Uhr. Der Montag und der Dienstag schlossen sich mit jeweils vier Einheiten an – lediglich unterbrochen von drei Mahlzeiten. Die Ausrichter stellten mit fortschreitender Lehrgangsdauer die Wirkung auf die Teilnehmer fest: Mancher ersetzte die Atmung teilweise durch gedehntes Gähnen und die Glieder schienen schwerer und schwerer zu werden. Alle trainierten dennoch unnachgiebig, fleißig und mit bester Laune – es fehlte an Heiterkeit keineswegs; mit dem Rest-Atem wurde munter gescherzt und gelacht! Am Mittwoch machte sich eine geradezu „entspannte Erschöpfung“ breit und die Teilnehmer konnten nach einer letzten Einheit verdient ihre Preise entgegennehmen. Als „Chiemsee-Sieger 2015“ und Pokalgewinner wurde Sven Rofall (1. Dan Taekwondo) gekürt.

Insgesamt wurden an vier Tagen in 11 Einheiten 18 Stunden Taekwondo ausgeführt, wobei jeder Teilnehmer seine Grenzen erfahren durfte. Es war ein erhebendes Gefühl, auf der Wiese unmittelbar am Chiemsee mit Alpenblick trainieren zu können. Die Teilnehmer quittierten das mit einem abschließenden Sprung in den See in Trainingskleidung.

Mit einem großen Glücksgefühl, Stolz und Erleichterung fuhren wir nach Verlängerungstagen zur Entspannung am See und in der Umgebung zurück nach Berlin. Wir freuen uns auf den Lehrgang 2016!

Text und Fotos:
Marcel Meinecke



Johannes, Steffen, Sven, Wolf, Konstantin, Marcel (v.l.n.r.); erste Reihe: Levi und Finn



Einzel sprung



Marcel, Sven und Steffen auf dem Weg in den Chiemsee

Drei Jahrzehnte beim Taekwondo

Unser ältestes und dienstältestes Mitglied, Lutz Hänisch (2. Dan Taekwondo), begann im Februar 1985 mit dem Training. Zu diesem nun 30-jährigen Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich! Er ist der Erste unserer Abteilung, der sich drei volle Dekaden mit Fleiß und Eifer der koreanischen Kampfkunst gewidmet hat. Wir Danträger überreichten ihm hierfür den verdienten Pokal zur Erinnerung.

Marcel Meinecke



Zurück im heimatlichen Hafen

Segeln
Stößensee

Ostsee-Segler berichten von extremen Bedingungen

Ein schöner Sommer geht zu Ende. Für die in Berlin Gebliebenen war er sehr heiß. Die



Fahrtensegler an der Ostsee hatten es da besser: immer Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad. Aber oft so viel Wind und Wellen, dass Hafentage angesagt waren, und wer es nicht rechtzeitig in den schützenden Hafen schaffte, berichtete später über extreme Bedingungen. Aber Mensch und Material blieben unversehrt.

Immer wieder traf man Vereinskollegen in den Häfen – in Polen, auf Bornholm, Usedom, Rügen und entlang der Ostseeküste bis nach Travemünde und Lübeck. Fast alle waren Ende August zurück im heimatlichen Hafen in Berlin, wo auf unserer Terrasse die Erlebnisse des Sommers ausgetauscht wurden.

Jetzt geht es weiter am Stößensee, Herbst und Winter werden geplant mit kulinarischen Ereignissen, Film- und Vortragsabenden, Kursen für den See- und Funkschein, Seenotrettungstraining, Regattatraining und einiges mehr. Termine dazu findet ihr auf der

Homepage, natürlich informieren wir auch per Mail.

Rettungstat wurde mit Spende belohnt

Wir, Uwe und Brigitte mit Katheen, Michael und Beate mit Paul und Tom auf „Käpt'n Blaubär“, lagen im Hafen von Kühlungsborn, als direkt hinter unseren Booten eine Bavaria34 die Anlegeleine in die Schraube bekam und damit manövrierunfähig im Hafenbecken trieb. Die Besatzung war fassungslos, dass nach fast 40 Jahren Ostseesegeln ein solches Malheur passierte.

Beherzt sprangen Uwe und Paul von Bord und halfen, das Boot quer hinter die Boote in den Boxen zu ziehen und zu befestigen. Damit nicht genug, boten sie sich an zu tauchen, um die Schraube wieder frei zu machen. Gesagt, getan, die Taucherbrillen wurden aufgesetzt und beherzt ging's ins Hafenbecken, bewaffnet mit einem scharfen Messer. Nicht allzuviel später war die Schraube wieder frei. Uwe nahm erst mal einen ordentlichen Schluck aus der Schnapsflasche, um den Hafengeschmack los zu werden.

Die beglückten Eigner spendeten 50 Euro in die Jugendkasse und luden uns alle zu Currywurst und Bier ein.

Sommerfest mit Pyronale

Traditionell wurde wieder gefeiert bei uns: Sommerfest am Stößensee mit Pyronale. Über 70 Mitglieder und Freunde waren der Einladung gefolgt, auch die Jugend war zahlreich vertreten. Ab 18 Uhr füllten sich Terrasse und Messe und es war ein ausgelassener Abend bei Kerzenschein, kulinarischen Genüssen, schöner Musik und wunderbarer Pyronale. Auch das Wetter spielte mit – anders als vorhergesagt. Bis zum Schluss konnten wir auch draußen sitzen und einen schönen Spätsommerabend genießen.

4. FunCup bei Regen und Wind

Die vierte Wettfahrt wurde bei Regen und 4 bis 5 Windstärken gesegelt, trotzdem waren acht Boote am Start und segelten mit viel Fun. Die Havel war dafür sehr schön leer. Schönes Segeln, mit Regenwasser im Gesicht erreichten alle wieder fröhlich den Hafen und

wärmten sich bei einer Suppe von Herrn Wadowska wieder auf.

Claudia Schurr/Paul Naber auf dem Pirat und Jan van Schaik/Silja Muster auf dem Folkeboot belegten den 1. Platz. Nach vier Wettfahrten führt Claudia Schurr vor Siggie Gumz und Jan van Schaik.

Insgesamt haben bisher 28 Boote an den Wettfahrten teilgenommen. Detaillierte Ergebnisse auf www.psb24-Stoessensee.de.

GLÜCKWÜNSCHE. Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im August, September und Oktober Geburtstag hatten oder haben. Zum runden und halbrunden Geburtstag gratulieren wir Christiane Tilse und Ingrid Meier.

GASTRONOMIE. Bis eine Woche nach dem Slippen bleibt die Gastronomie geöffnet von Mittwoch bis Sonntag, danach an den Wochenenden und zu besonderen Veranstaltungen. Auch im Winter wird die Speisekarte angekündigt.

Solltet ihr eine Veranstaltung oder ein privates Essen planen wollen, wendet euch bitte an Roland Wadowska unter 01776271980 und bezüglich der Raumvergabe an Beate Naber unter 01727219409.

Nach der lang erwarteten Prüfung

Taekwondo



Die koreanische Kampfkunst Taekwondo wurde am 11. April 1955 in Seoul (Südkorea) ins Leben gerufen. 60 Jahre und eine Woche später, fast pünktlich zum Jubiläum, fand am 18. April 2015 bei Dortmund eine Prüfung für Teilnehmer ab dem 4. Dan statt. Den Vorsitz führte der Präsident des deutschen ITF-Verbandes, Olaf Brämer. Dabei war auch unser Abteilungsvorsitzender und Meister Marcel Meinecke. Wir gratulieren zur erfolgreich abgelegten Prüfung zum 5. Dan im ITF-Taekwon-Do!

Auf dem Foto (v.l.n.r.): Oliver Drexler (2. Prüfer), Olaf Brämer (Prüfungsvorsitzender), Marcel Meinecke (Prüfling), Olcay Yardim (Prüfling), Michael Kugele (3. Prüfer)

Text und Foto: Sven Rofall

Unterwegs in vielen Revieren

Der Sommer begann wie jedes Jahr mit dem Segelcamp, diesmal für Optis und Teenys beim SVST, ausgerichtet von Claudia für die Vereine an der Unterhavel. 34 Kinder aus sieben Vereinen nahmen teil, davon zehn aus unserem Verein. Erstmals waren Paul Naber, Jonathan Knopka, Simon Karschner und Katharina Tharra als Assistenten mit Verantwortung dabei, und es hat allen viel Spaß gemacht.

Sowohl die Jugend als auch unsere nicht mehr ganz jugendlichen Segler haben unsere Abteilung bei Sommerregatten gut vertreten.

Die beiden Pirat-Jugendmannschaften Paul Naber/Katharina Tharra und Victor Pflüger/Celina Noack hatten sich für die Deutsche Jugendmeisterschaft am Rursee qualifiziert. Das war in jeder Hinsicht eine Herausforderung. Das Wetter drehte Kapriolen, es wehte täglich mit 5 bis 7 Windstärken. Zwölf Wettfahrten mussten auf dem sehr schwierigen Revier mit vielen Fallwinden gesegelt werden.



Jugendliche Piraten auf dem Rursee

Unsere Mannschaften haben durchgehalten, immer wieder Kentern „geübt“ und am Ende waren sie stolz, die Herausforderung bestehen zu haben. In der U17-Wertung erreichten Victor Pflüger/Celina Noack Platz 3 und Paul Naber/Katharina Tharra Platz 4. Sie wurden wunderbar versorgt vom Aachener Segelverein und statt elektronischer Medien wurden am Abend die Spielkarten herausgeholt. Claudia hat unsere Kinder begleitet, gezoacht und war sehr stolz auf ihre Piraten-Jugendlichen.

Danach ging es für Claudia gleich zur nächsten Deutschen Jüngstenmeisterschaft, diesmal der Teenys, an den Dümmer, wo ebenfalls zwei Mannschaften von uns am Start waren: Zalina Sanchez/Anna Surburg und Till Ladwig/Jasmin Lang. Extreme Hitze und

wenig Wind mit bis zu 9 Stunden Wasserzeiten waren für die Kinder eine wahre Strapaze. Erst durch Intervention bei der Wettfahrtleitung erreichten die Trainer eine Änderung im Sinne der Jüngsten. Unsere Mannschaften haben sich tapfer geschlagen und viel gelernt. Jasmin Langwar mit neun Jahren die jüngste Teilnehmerin.

Für Claudia waren es zwei spannende, aber anstrengende Wochen – herzlichen Dank dafür!

Beim Asterix Cup, der Berliner Jugendmeisterschaft der Piraten, leider mitten in den Ferien, starteten drei gemischte Mannschaften PSB24/YCST. Julian Schult (YCST) mit Zalina Sanchez (PSB 24) wurden Berliner Jugend-Vizemeister.

Goldi war wieder viel für unsere Abteilung unterwegs, unter anderem bei der Deutschen Meisterschaft der O-Jollen, und auch Sven Hansen segelte eifrig auf unterschiedlichen Regatten immer im vorderen Drittel großer Felder.

Beate Naber

Termine

Oktober

- Sa. 3.10. Oktoberfest
- Fr. 9.10. Letztes Grillen vor dem Absegeln
- Sa. 10.10. Absegeln
10 Uhr am Flaggenmast, danach im SC Gothia
- Sa. 17.10. Slippen Tiefwerder
- Sa. 24.10. Trailerboote Gatow
- Sa. 31.10. Slippen Siemenswerderweg

November

- Sa. 7.11. Slippen Gatow Wiese
- Sa. 21.11. 17 Uhr Jugendversammlung
- Sa. 21.11. 18 Uhr Gänseessen und Jugendweihnachtsfeier

Dezember

- So 6.12. 15 Uhr Weihnachtsfeier
- Sa 26.12. 13 Uhr Weihnachtsmenü

Frühjahr 2016

- Sa 2.4. Slippen Siemenswerderweg und Gatow Wiese
 - Sa 9.4. Slippen Gatow Trailerboote
- Termin Tiefwerder noch offen

Regattaergebnisse (Mitte Juni – August 2015)

O-Jolle

Dieter Fritsche (Goldi)

- 20./ Geldner-Preis, Dahme **Platz 17**
- 21.6. 25 Boote
- 24.– Int. Deutsche Meisterschaft, Dümmer See, 43 Boote **Platz 25**

Optimist

- 27.– Kokosnuss-Cup, Wannsee
- 28.6. Fortgeschr. Anfänger, 34 Boote
- 4. Jasmin Langer
- 5. Florentina Gerlach
- 33. Allegra Pflüger

Pirat

- 25.– Internat. Deutsche Jugendmeisterschaft, Rursee, 29 Boote
- 22. Victor Pflüger/Celina Noack
- 24. Paul Naber/Katharina Tharra
- U17 Wertung, 5 Boote
- 3. Victor Pflüger/Celina Noack
- 4. Paul Naber/Katharina Tharra

- 15./ Berliner Jugendmeisterschaft/
- 16.8. Asterix-Cup, Gr: Breite, 12 Boote
- 7. Julian Schult (YCST)/ Zalina Sanchez
- 10. Katharina Tharra/ Finja Levke Schult (YCST)
- 12. Stella Diete (YCST)/ Simon Karschner

- 29./ Landesjugendmeisterschaft
- 30.8. Schleswig Holstein, Kiel, 14 Boote
- 6. Paul Naber/ Finja Levke Schult (YCST)
- 10. Stella Dietze (YCST)/ Zalina Sanchez
- 13. Victor Pflüger/ Julian Schult (YCST)
- 14. Jonathan Knopka/ Simon Karschner

Teeny

- 3.– Internationale Deutsche
- 7.8. Jüngstenmeisterschaft, Dümmer See, 32 Boote
- 24. Zalina Sanchez/ Anna Surburg
- 30. Till Ladwig/Jasmin Langer
- U14 Wertung, 14 Boote
- 12. Till Ladwig/Jasmin Langer

Yardstick (H-Boot)

- 1.8. August-Tobias-Preis, Große Breite, 15 Boote
- 5. Sven Hansen/Antje Schneider
- 16.8. Krampnitz-Wettfahrt, Unterhavel/Gr. Breite, 21 Boote
- 7. Sven Hansen/Jasmin Langer

Zusammengestellt von **Sven Hansen**





Mit Eifer und Spaß beim Sommercamp 2015



Unser diesjähriges Sommercamp für Kinder und Jugendliche war wieder ein voller Erfolg. 19 Mädchen und Jungen nahmen unter der Leitung von Gabi Läbe und den Trainern Erik und Rüdiger daran teil. Es wurde gelernt, geübt und genossen. Dank des Top-Wetters und der

Unterstützung durch viele freiwillige Helfer waren die Kids mit Freude, Eifer und Spaß dabei. Den Helfern erging es wohl ebenso. Allen freiwilligen Helfern danke ich im Namen des Vorstands für ihr besonderes Engagement zugunsten der Kinder und Jugendlichen. *P.E.*



Und schon naht das Abspieltturnier

Clubmeisterschaften hätten regere Beteiligung verdient

Die TVBB-Rundenspiele sind erfolgreich für unsere Abteilung abgeschlossen worden. Im Anschluss starteten wir in die Clubmeisterschaft. Innerhalb einer Woche fanden bei schönstem Sommerwetter alle Spiele statt. Leider war die Beteiligung nicht sehr hoch. Hier die Sieger und ihre Finalgegner:

Damen – 40

Gabriele Läbe – Ilse Bläske

Herren – 60

Achim Stahlkopf

– Manfred Stelter

Herren – 70

Detlef Bahn – Martin Mewes

(wegen Verletzung nicht angetreten)

Damen-Doppel

Ilse Bläske/Renate Rother

– Angelika Hartlieb/Gabriele Läbe

Herren-Doppel

Kurt Seeliger/Rolf Warnecke

– Rudolf Redel/Achim Stahlkopf

Mixed

Katja Läbe/Rüdiger Dahme

– Ilse Bläske/Dieter Krüger

Die Sommersaison nähert sich inzwischen ihrem Ende. Am 11. Oktober um 9.30 Uhr findet das Abspieltturnier auf unserer Anlage

statt. Für viele Mitglieder beginnt damit auch der Start in die Hallensaison. Viel Spaß!

Peter Eberlein

Termine

- 9. Oktober 18.00 Uhr
Eva-Stern-Gedächtnis-Preis-
skat/Damen-Doppelkopfrunde
- 11. Oktober 9.30 Uhr
Abspieltturnier
- 22. November 12.00 Uhr
Spaziergang im Britzer Garten
14.00 Uhr Gänsebratenessen
im „Netzroller“



Start in einer höheren Liga

2. Mannschaft stieg nachträglich in die 3. Kreisklasse auf

Mit einer großen Überraschung begann die Bekanntmachung der Ligeneinteilung für die neue Spielsaison der Berliner Kreisligen.



Wir hatten die Enttäuschung über den verpatzten Aufstieg in die 3. Kreisklasse noch nicht ganz verdaut, da wurde unsere zweite Mannschaft doch plötzlich in einer vorläufigen Liste in der ersehnten Spielklasse aufgeführt. Nach anfänglicher Skepsis und dann doch aufflammender Hoffnung kam nach endlos erschiebener Zeit die Bestätigung mit der nun endgültigen Ligeneinteilung: Die neue Saison beginnt mit einem nachträglichem Aufstieg!

Durch den Rückzug etlicher Mannschaften aus höheren Spielklassen wurden in den unteren Klassen wieder Nachrückplätze frei und somit aus einem undankbaren 3. Platz doch noch ein Aufstieg für uns.



Jürgen und Micha im Doppel

Zur Krönung wurde auch unserem Wunsch entsprochen, wieder in westlichen Staffeln zu spielen – bei beiden Mannschaften.

Bei so vielen erfreulichen Ereignissen sollte der Start in die neue Saison nicht schwer fallen und mit viel Motivation und Spiel-

freude an den Platten erfolgen – natürlich wie immer mit Netz-Kante.

Ulli Wobbermin

Fußball

Nach viermonatiger Sommerpause starteten wir am 13. September in die neue Fußballsaison.



Beim Schreiben dieses Beitrags lag der Termin noch vor uns, bei Erscheinen der Vereinszeitung sind die ersten Punkte bereits vergeben.

War es ein guter Start? Konnten wir uns bereits über erste Siege freuen? Können wir überhaupt wieder eine so erfolgreiche Saison hinlegen wie 2014/15? Fragen, die vor Redaktionsschluss keine Antwort fanden.

Nur gemeinsam sind wir stark

Die Vorbereitungszeit stand leider unter keinem glücklichen Stern. Durch den kleinen Kader fielen Urlaubsreisen so ins Gewicht, dass ein zielgerichtetes Training unmöglich wurde. Hinzu kommt,

dass sich nicht jede Spielerin verpflichtet fühlt, ihren Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.

Die Wenigen, die sich mittwochs einfanden, hatten aber wie immer ungebrochenen Spaß und bereuten nie, ihrem Hobby Fußball zu fröhnen. Langsam steigt sogar wieder die Teilnehmerzahl. Das macht Hoffnung.

Alte Bekannte und unbekannte Gegner

Unser erstes Spiel haben wir beim alten Bekannten SC Westend auszutragen, ehe wir eine Woche später den Bezirksliga-Aufsteiger Sp.Vg. Blau-Weiß 1890 II empfangen. Nachfolgende Gegner sind Verbandsliga-Absteiger DJK FFC Britz, die weiteren Bezirksliga-Aufsteiger BW Mahlsdorf Waldesruh, Cimbria Trabzonspor, BSC Kickers, 1. FC Schöneberg sowie die verbliebenen Landesliga-Vertreter Blau-Weiß Friedrichshain, FSV Spandauer

Kickers II, Türkiyemspor III und Deportivo Latino.

Hoffen wir auf eine erfolgreiche Saison, die mindesten so viel Spaß machen sollte wie die alte! Alte und neue Spielführerinnen sind Nico Lange, Renate Witte und Babsie Brandt.

Nico Lange

Dank der Kicker aus dem Jagen

Hallo Fußballerinnen und Jagenkicker, herzlichen Dank für euer zahlreiches Erscheinen, die Salate und die gute Laune bei unserem Sommerfest 2015!

Eine fröhliche Mischung aus Männermannschaft, „Spieler-Frauen“ und diesmal auch der Frauenmannschaft unseres Vereins Pro Sport Berlin 24 feierte nach dem Training gemeinsam vor unserem Vereinsraum im Grunewald. Das Wetter war gut und die Verpflegung ebenso.

Nachdem das Sportamt das vormals privat verpachtete „Casino im Jagen“ für alle Sportlerinnen und Sportler unentgeltlich (!) zur Verfügung gestellt hat, gab es unter den Aktiven große Zustimmung für diese Entscheidung und natürlich Pläne für die künftige gemeinsame Nutzung.

Wir wollen die Zusammenarbeit der Sportgruppen verbessern und uns gemeinsam um den Nachwuchs kümmern.

Der Vereinsraum wird die Attraktivität unseres Sports erhöhen – gerade nach dem Fußball sitzt man gern noch beisammen und wertet Spiel und Training aus. Die Möglichkeit, den Raum zu nutzen, wird nun allen Sportgruppen, die im Jagen trainieren, zur Verfügung stehen.

Wir danken dem Sportamt, der Geschäftsstelle, dem Vorstand des PSB 24 und allen, die diese Entscheidung herbeigeführt haben.

I. A. Indi

Unsere Sportpalette



AMERICAN FOOTBALL Jürgen Baruth 822 69 29	JIU-JITSU Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01	TAEKWONDO Marcel Meinecke 0163-483 07 66
BADMINTON Bernd Lührsen info@badminton-berlin.de	JUDO Thomas Weichert 854 65 74	TANZSPORT Arno Georges 0171-785 43 39
BOXEN Jörg Schmidt 01578-428 79 89	KARATE Oliver Matthes 77 32 71 32	TAUCHEN Wendenschloß 67 77 71 94 Jan Steppe 0172-328 34 00 Wilmersdorf Denis Marquardt 281 45 61
BOGENSCHIESSEN Horst Augner 76 80 62 72	KANU Robert Winkler 0176-84 05 44 84	TENNIS Gatow Klaus Grätz 0176 707 35 082 Lankwitz Michael Grahl 743 53 17
CHEERLEADING Susanne Mantei 821 59 30	LEICHTATHLETIK/MARATHON Manfred Kretschmer 414 42 43	TISCHTENNIS Ulrich Wobbermin 821 51 71
FAUST-/PRELLBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44	RUDERN Gatow Wolfgang Boehm 813 83 03 Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56	ULTIMATE FRISBEE Jens Buchmann 0157-529 314 13
FREIZEIT- UND GESUNDHEITSPORT Annette Twachtmann 82 30 98 44	SEGELN Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44 Köpenick Wolfgang Sebastian 928 43 53	VOLLEYBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
FRAUENFUSSBALL Ingrid Lange 366 71 72	SCHWIMMEN Stefan Neumann 55 66 92 59	BEACHVOLLEYBALL Wolfgang Behrens 335 95 17
FREIZEITFUSSBALL Ewald Prinz 03075706673	SHOTOKAN René Schinck 478 35 87	WASSERBALL Oliver Ostermann 0176-84 41 63 81
GYMNASTIK Geschäftsstelle 82 30 98 44		
HANDBALL Reinhard Hermenau 282 63 29		

Prosportstudio Charlottenburg
14053 Berlin Glockenturmstr. 21
Tel.: 36 43 47 80

Prosportstudio Köpenick
12557 Berlin Grünauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Prosportstudio Wilmersdorf
14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • E-mail: info@pro-sport-berlin24.de

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin	☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freytagstr. 24, 14656 Brieselang	☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf	☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange	☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepilus Heerstraße 243/247, 13595 Berlin	☎ p: 305 78 78
	Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44 Michael Schenk	Sportmanagerin: Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden. Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Fitness-Studio	Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin	☎ 89 77 97 15
Fitness-Studio	Glockenturmstraße 21 14053 Berlin	☎ 36 43 47 80
Fitness-Studio	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 07 09
Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

Mitgliedermagazin des Vereins
Pro Sport Berlin 24 e.V.
63. Jahrgang – Heft 5 / 2015

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidemeyer
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
5. November 2015

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Jumping® Fitness jetzt auch in Köpenick angekommen

Am 5. September hatte das Prosportstudio Köpenick zu einer sportlichen Sommerparty eingeladen. In diesem Jahr standen dabei vor allem die Fitnesskurse im Fokus. Neben dem bereits bekannten Angebot von Spinning und Zumba® wurden erstmalig auch Jumping® und Drums Alive® vorgestellt.

Vor allem der in Deutschland noch relativ neue Kurs Jumping® Fitness weckte bei vielen Mitgliedern die Neugier. Bei diesem Kurs handelt es sich um ein hochdynamisches Fitnessstraining auf speziell dafür entwickelten Trampolinen. Gesprungen wird dabei in kleinen Gruppen – jeder auf seinem eigenen Gerät – zum Beat der Musik. Schritte und Übungen sind choreografisch einfach zu erlernen, weshalb auch Einsteiger leicht mitmachen können. Ein weiterer Vorteil: Da es beim Jumping Fitness nicht darum geht, durch die Decke zu springen, sondern die Energie nach unten, in das Trampolin geleitet wird, ist die Belastung für Wirbelsäule und Gelenke sehr gering.

Dementsprechend begeistert waren die Mitglieder mit dem Start in diesen neuen Kurs. Und auch die Teilnehmer der anderen Kurse waren nach gut zwei Stunden nicht nur ausgepowert und geschafft, sondern in erster Linie glücklich und zufrieden.

Ebenfalls gemeinsam hatten die Teilnehmer nach dem Sport ihren großen Hunger. Verständlich nach so vielen verbrannten Kalorien. Und so versammelte man sich im Anschluss zu Musik, Speis und Trank im Außenbereich des Studios und verbrachte noch einige gemeinsame Stunden.

Wir danken allen Helfern und Teilnehmern für einen schönen Tag und freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr.

Marlon Fischer
Stuudioleiter Prosportstudio Köpenick

